



Hermann Eduard Jahn   Richard Hamel

## Deutsche Lieder : Ein Festgruss

Rostock: Rostock: Carl Meyer's Buchhandlung: Carl Boldt'sche Hof-Buchdruckerei, 1880

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1854205439>

Druck   Freier  Zugang      OCR-Volltext

150

26/1  
18 70

# Deutsche Lieder.

Ein Festgruss

von

Hermann Eduard Jahn und Richard Hamel.

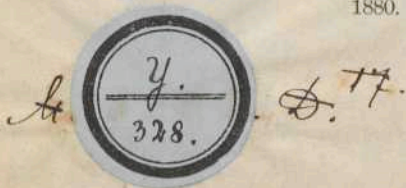
Preis: 50 Pfennige.

• ◆ •

Köftod.


Carl Meyer's Buchhandlung,

1880.





## Widmung.

imm diese Lieder, nimm die schlichte Gabe,  
Mein Kaiser, hin und du, mein Vaterland.  
Was ich so stürmisch tief empfunden habe,  
Matt ist es nur, wie ich es festgebannt.  
Zu kalt sind fürs Empfinden jede Laute,  
Zu zäh ist dem Gedanken jed Gedicht:  
So nimm denn hin, was ich im Geist-erschaute,  
Die schlichten Lieder — nimm und richte nicht.  
Ihr wißt ja, jede Faser meines Lebens  
Schlägt nur für Euch, mein Kaiser und mein Heim! —  
Laßt diese Lieder schallen nicht vergebens,  
Belebt in eurem Herzen ihren Keim,  
Und mög' sich mehren eurer Arbeit Habe,  
An Schwert und Pflug gewöhn' sich eure Hand —  
Nimm diese Lieder, nimm die schlichte Gabe,  
Mein Kaiser, hin und du, mein Vaterland.

---

CONTENTS

1. The first part of the book is devoted to a general introduction to the subject of the history of the world. It discusses the various theories of the origin of life and the development of the human race. It also touches upon the different stages of civilization and the progress of science and art.

2. The second part of the book is a detailed account of the history of the world from the beginning of time to the present day. It covers the various empires and kingdoms that have risen and fallen, and the different cultures and religions that have shaped the world. It also discusses the major events and discoveries of each era.

3. The third part of the book is a study of the human mind and its powers. It explores the different faculties of the mind, such as memory, imagination, and reason, and how they are used in the process of learning and discovery. It also discusses the different theories of the mind and the various methods of teaching and learning.

4. The fourth part of the book is a study of the human body and its functions. It discusses the different organs and systems of the body, and how they work together to maintain life. It also touches upon the different theories of the origin of life and the development of the human race.

5. The fifth part of the book is a study of the human soul and its immortality. It discusses the different theories of the soul and the various methods of proving its immortality. It also touches upon the different theories of the origin of life and the development of the human race.

6. The sixth part of the book is a study of the human will and its power. It discusses the different theories of the will and the various methods of strengthening it. It also touches upon the different theories of the origin of life and the development of the human race.

7. The seventh part of the book is a study of the human emotions and their effects. It discusses the different theories of the emotions and the various methods of controlling them. It also touches upon the different theories of the origin of life and the development of the human race.

8. The eighth part of the book is a study of the human intellect and its powers. It discusses the different faculties of the intellect, such as memory, imagination, and reason, and how they are used in the process of learning and discovery. It also discusses the different theories of the mind and the various methods of teaching and learning.

9. The ninth part of the book is a study of the human character and its development. It discusses the different theories of the character and the various methods of improving it. It also touches upon the different theories of the origin of life and the development of the human race.

10. The tenth part of the book is a study of the human destiny and its fulfillment. It discusses the different theories of the destiny and the various methods of achieving it. It also touches upon the different theories of the origin of life and the development of the human race.

### Barbarossa's Erwachen.

Der Wind jauchzt auf, die Wolkenreiter sausen  
Am Himmelsplan gleich Wodans wilde Jagd,  
Die Bäume neigen sich im Fiebergrausen,  
Sternleer und wüst ist rings die weite Nacht.

Die Raben ächzen, die Alraune wimmern,  
Es sträubet sich entsetzt das Gras empor,  
Gespenstisch irrt ein schwefelgelbes Flimmern  
Verwest und kalt im tückevollen Moor.

Hin saust die Jagd, verrenkt die Nebelglieder,  
Sie werfen ihre Köpfe nach dem Wild: —  
Welch ein Gejaid, stürzt das erschöpste nieder! —  
Hin saust das Wetter durch das Blachgefeld —

Und plötzlich aus der Wolken Schoos, da ringet  
Ein Blitz sich los und springt zur Erde jetzt —  
Ein Donnerschlag — des Himmels Wölbung springet —  
Und Alles schweigt versteinert und entsetzt.

Sieh, im Kyffhäuser gähnet eine Spalte,  
Draus tritt ein Geist purpurgeschmückt heraus,  
Hoch auf dem Felsen ragend streckt der Alte  
Die Eisenfaust dann in die Runde aus

Und spricht: Euch, jungfräuliche deutsche Gauen,  
 Euch dort im Schmucke neuerkämpfter Macht,  
 Ich segne euch, ich werd' euch nimmer schauen,  
 Ich kann jetzt schlafen — Kaiser Wilhelm wacht!

Da flammt ein Blitz, der Donner kreischet heiser,  
 Es ächzt der Wind so krampfhaft und so schwer,  
 Verschwunden ist der alte deutsche Kaiser —  
 Und Stille dann und Frieden ringsumher.

### Mein Vaterland.

Was gleicht dem Worte Vaterland  
 An Klang hier auf der Welt?  
 Es macht erzucken Herz und Hand,  
 Es alle Adern schwellt.  
 Weh dem erbärmlich niedern Wicht,  
 Der fremd, wo er auch lebt,  
 Er kennt die Götterwonne nicht,  
 Die Helden kühn durchbebt.

Deutsch bin ich! Dein, mein Vaterland,  
 Mit jeder Faser dein!  
 Und weil' ich auch auf fremdem Strand,  
 Ich will dein Sohn nur sein;  
 Und sterb' ich von der Heimath fern,  
 Von meiner Mutter nun,  
 Mein letzter Wunsch: ich möchte gern  
 In deutscher Erde ruhn.

## Kornblume und Mohn.

**L**ang rollen dort des Kornes Silberwogen,  
 Geschäftig kommt der Spätwind hergeflogen  
 Und wiegt sie ein in süße Werbeträume;  
 Ein ahnungsvolles Schweigen füllt die Räume.  
 Da standen eng vereint am Angerrande  
 Kornblum' und Mohn' im prächt'gen Festgewande.  
 Da sprach der Mohn: „Wie garstig du zu schauen  
 In deinem Kleide doch, dem schlichten blauen!“ —  
 „Mich liebt mein Kaiser“, spricht die kleine Blume.  
 Da höhnt der Mohn, gebläht vom Eigenruhm:  
 „Er liebt dich nur der blauen Farbe wegen,  
 Weil Uniformen nur sein Herz erregen.  
 Roth ist die Freiheit, roth auch mußt du werden,  
 Dann wirst geschätzt, geehrt du hier auf Erden!“  
 Kornblume drauf: „Die Maid dort soll entscheiden,  
 Wer hochgeschätzt ist, Mohn, von uns beiden.“  
 Das Mädchen kam — Was lacht der Mohn so heiser?  
 Sie pflückt die blaue Blum': „Dich liebt mein Kaiser!“

## Ich will ein Deutscher sein.

**E**s klinget mir zu jeder Stund'  
 Ein altes Lied durchs Ohr,  
 Das sang der todten Mutter Mund  
 Als Wiegenreim mir vor.  
 Viel süßer als des Namens Klang,  
 Der all mein Glück schließt ein,  
 Dünkt mir der alte Wundersang:  
 Ich will ein Deutscher sein!

Und wenn die letzte Hoffnung schied,  
 Die letzte Freude bricht,  
 Dann sing' ich trotzig dieses Lied  
 Und ich verzage nicht.  
 Und schleicht der blasse Tod heran  
 Mit Kampf und herber Pein,  
 Mein lezt Gebet doch ist sodann:  
 Ich will ein Deutscher sein!

### In der Schmiede.

Die Hämmer klingen,  
 Die Funken springen,  
 Es glühen die Eisen so roth;  
 Die Bälge ächzen,  
 Die Flammen lechzen  
 Nach Futter und wachsen im Schlot.  
 Und aus der rauhen Gestalten Kreise  
 Erschallt da plötzlich diese Weise:

Zehn Jahre erst sind hingeflogen,  
 Da brachen unter deinem Tritt  
 Des stolzen Frankreich Siegesbogen  
 Und Frankreich selber stürzte mit.  
 Da lag vor dir in Staub gesunken  
 Paris, die schöne Buhlerin,  
 Und du, mein Deutschland, siegestrunken,  
 Du schrittest über sie dahin.  
 Zehn Jahre sind's, und sieh: die Franken  
 Bedrohen neu das deutsche Land,  
 Doch auf dem Schlachtfeld der Gedanken,  
 Mit Faschingspuf und Flittertand.

Frankreich soll sein uns die Parole,  
 Paris das neue Kanaan,  
 Wir sollen gehn auf gläub'ger Sohle  
 Und beten dort den Heiland an.  
 So weit, mein Volk, soll noch es kommen:  
 Der Brocken aus besiegter Hand  
 Soll nähren uns, der uns genommen,  
 O Vaterland, mein Vaterland!

Mein Vaterland, erwach', erwache!  
 Eh du geschmiedet in den Bann!  
 Es winkt mit einer edlen Rache  
 Im Geisteschlachtfeld ein Sedan!  
 Du theiltest aus mit reichen Händen,  
 Was man dir stückweis wiedergiebt:  
 O lern' den Schatz für dich verwenden,  
 Du Volk der Dichter, treu geliebt.  
 Wie vor zehn Jahren du gerettet  
 Dein Heim mit stahlbewehrter Hand,  
 So brich das Joch, eh's dich gekettet,  
 O Vaterland, mein Vaterland!  
 Lern' deutsch zu sein: deutsch die Gedanken,  
 Deutsch deine Frau und deutsch dein Heerd,  
 Und deine Schulden bei den Franken  
 Bezahle nur mit einem Schwert. —

Die Hämmer klingen,  
 Die Funken springen,  
 Es glühen die Eisen so roth;  
 Die Bälge ätzen,  
 Die Flammen lechzen  
 Nach Futter, und wachsen im Schlot.

### Der Gruß der Todten.

**E**s schleicht der Wind durchs Stoppelfeld,  
 Ein düsterer, rauher Geselle,  
 Im Wolkenmantel verborgen hält  
 Der Mond seine silberne Helle.  
 Gespenstlich flüstern am Uferstrand  
 Der Seine langrollende Bogen —  
 Da kommt durchs weite Frankenland  
 Ein Schattenheer gezogen.  
 Rings aus dem Boden wachsen empor  
 Verwitterte Menschengestalten,  
 Es speit das geöffnete Grabesthor  
 Hervor die Gebeine, die alten.  
 Gebleichte Hände tasten im Kreis  
 Und suchen die mürben Glieder,  
 Und die Gefallenen fleischlos und weiß  
 Erheben sich plötzlich wieder.  
 Es flattert der Waffenrock im Wind  
 Um die entmarkten Gerippe,  
 Die Augen grinsen so hohl, so blind,  
 Vom Kiefer faulte die Lippe;  
 Doch fest noch mit der verdorrten Hand  
 Umkrampfen sie die Muskete —  
 Hin geht der Zug ins Vaterland,  
 Die Feldherren an der Tête.

Und in Berlin dieselbe Nacht  
 Was zieht hin durch die Gassen?  
 Die Trommel dröhnt mit Macht, mit Macht,  
 Es wogen die endlosen Massen.  
 Da zieht es vorbei, das mächt'ge Heer  
 Mit flatternden deutschen Standarten,

Es dröhnt der Taktschritt voll und schwer  
Auf dem Straßenpflaster, dem harten.  
Und um der Germania ehernes Bild,  
Da sammelt sich jetzt die Menge —  
Sieh, wie so reißend es schwillt und schwillt,  
Fast wird der Raum zu enge.  
Und durch die Glieder schallt es da  
Wie jubelnde Freudentöne:  
Es grüßen Dich, stolze Germania,  
Deine treuen, gefallenen Söhne! — —

Da schlägt es Eins — — Wie loser Sand  
Ist alles im Winde versflogen, —  
Unheimlich nur flüstern am Uferrand  
Der Seine langrollende Wogen.



### Lied des Deutschen in der Fremde.

Lieber in dem Vaterlande  
 Eines Herren letzter Knecht,  
 Als, vergessend heil'ger Bande,  
 Herr selbst über fremd Geschlecht!

Lieber an der Heimath Thüre  
 Bettelnd stehn in bitterer Noth,  
 Als vergessen heil'ger Schwüre  
 Um des fremden Landes Brot!

Die dich hassen, die dich neiden,  
 Die dir gönnen alle Pein,  
 Land du meiner Lust und Leiden,  
 Sollt' ich deren Diener sein?

Sollt' ich fremdem Lande schenken  
 Meines Lebens höchstes Gut,  
 Meiner Kinder Fühlen, Denken,  
 Meines Knaben deutsches Blut?

Land, o Land, du aller Länder  
 Herrlichstes, mein Vaterland:  
 Meiner Jugendliebe Pfänder  
 Sei'n auch dir der Liebe Pfand!

Unter meines Knaben Stirne  
 Wachse deutschen Denkens Keim,  
 Und die liebe kleine Dirne  
 Gründe sich ein deutsches Heim.

Diese meines Buben Fäuste  
 Führen einst des Kaisers Schwert,  
 Und sein Herz, das deutsche, treuste,  
 Fühlet großer Ahnen Werth.

Aber ihr, des Mädchens zarten  
Finger, flechtet heil'ges Grün,  
Wenn aufs Neu die Siegsstandarten  
Durch der Feinde Länder ziehn.

Bietet mir auf fremder Erde  
Alles Beste in der Welt,  
Fremde, daß ich euer werde,  
Bietet Ehre, Gut und Geld:

Lieber in dem Vaterlande  
Eines Herren letzter Knecht,  
Als, vergessend heil'ger Bande,  
Herr selbst über fremd Geschlecht!

Lieber an der Heimath Thüre  
Bettelnd stehn in bitttrer Noth,  
Als vergessen heil'ger Schwüre  
Um des fremden Landes Brot.

---

### Heimkehr.

---

**H**ausch hin, mein Schiff, o eile geschwind,  
Daß kein Verderben dir werde!  
Du trägst mein Weib und trägst mein Kind  
Zurück zur deutschen Erde!

Es braust der Wind auf die Wogen schwer,  
Es stürmt des Himmels Bahnen  
Ein unabsehlich Wolkenheer  
Mit dunklen feindlichen Fahnen.

Des Mondes friedliches Licht erlischt,  
 Das eben die Welt verschönte —  
 Rings raset der Tod und stampft und zischt  
 Ums Schiff, der Siegesverwöhnte.

O kämpfe, mein Schiff, erstreite die Bahn —  
 Was willst du, entsetzlicher Wüther?  
 Schon einmal fühlt' ich dein furchtbar Rahn,  
 Du nahmst mir das höchste der Güter;

Zerrissen hast du mit eisigen Hohn  
 Das schönste der irdischen Bande:  
 Du nahmst mir den Sohn, den einzigen Sohn  
 Im fremden, im fremden Lande!

So laß mich zurück, zur Heimath zurück,  
 Zum Lande der Väter, dem lieben,  
 Und schone, verschone mein seliges Glück,  
 Die Lieblichen, die mir geblieben!

Es heulet der Sturm zu dem wogenden Tanz  
 Der gespenstischen Todestrabanten,  
 Die sich wie aus Rosen zum Schmucke den Kranz  
 Aus leuchtendem Schaume wanden.

In der fernen Fremde starb mir der Sohn,  
 Den mir deutsche Liebe gegeben,  
 Schon lallte er deutschen Wortes Ton,  
 Schon lebte er deutsches Leben —

O wie wäre sein Aug' entbrannt in Gluth,  
 Wie hätte sein Herz geschlagen,  
 Wenn Vateremund von deutschem Muth  
 Ihm erzählt und von deutschen Tagen.

Von den Helden, von Bismarck und Moltke und Roon  
 Und vom deutschen Kaiser vor Allen —  
 O wie wärst du erglöh't, mein Sohn, mein Sohn,  
 Für Deutschlands Ehre zu fallen.

Auf blaffen Lippen ein „Heil!“ ein Schrei,  
 Dem deutschen Volke entboten — —  
 Schon bist du verstummt, schon ist es vorbei,  
 Ach, schon gehörst du den Todten.

O Herz, mein Herz, was triebst du mich fort  
 Von der Erde, der herrlichen, lieben?  
 Du triebst mich hinaus und bist selber dort  
 In der deutschen Heimath geblieben.

Ich habe gebüßt — o Buße schwer,  
 Die das rächende Schicksal genommen!  
 Ich lebte ein Leben seelenleer —  
 Und zur Heimath eil' ich zu kommen.

O eile, Schiff, brich dir sichere Bahn,  
 Laß Himmel und Meer sich empören,  
 Bald werden den deutschen Worden wir nah'n  
 Und die innigste Sprache hören.

Ob nun auch die ewige Todesruh'  
 Im fremden Lande dir werde,  
 In meinem Herzen wirst leben du,  
 Mein Sohn, auf deutscher Erde.

Das ist die erste Seite des Buches  
und die zweite Seite des Buches  
ist die dritte Seite des Buches  
und die vierte Seite des Buches

Das ist die fünfte Seite des Buches  
und die sechste Seite des Buches  
ist die siebente Seite des Buches  
und die achte Seite des Buches

Das ist die neunte Seite des Buches  
und die zehnte Seite des Buches  
ist die elfte Seite des Buches  
und die zwölfte Seite des Buches

Carl Boldt'sche Hof- und Buchdruckerei, Holzk.

Das ist die dreizehnte Seite des Buches  
und die vierzehnte Seite des Buches  
ist die fünfzehnte Seite des Buches  
und die sechzehnte Seite des Buches

Das ist die siebzehnte Seite des Buches  
und die achtzehnte Seite des Buches  
ist die neunzehnte Seite des Buches  
und die zwanzigste Seite des Buches

